

9

Moderne Zahnheilkunde

Rainer Buchmann

Zeitgemäße Parodontologie

Gesunde, saubere und schöne Zähne –
ein Ratgeber für Patienten



Spitta-
Patienteninformation



Inhalt

Kapitel	Seite
Parodontitis und Gesundheit	1
Moderne Parodontalbehandlung	5
Parodontologie und gutes Aussehen	8
Lebensqualität durch Implantate	11
Erhaltung der Gesundheit	13
Die richtige Zahnpasta	15

Parodontitis und Gesundheit

Was wichtig ist

Der Mund liegt nicht abseits vom Körper! Als Hauptrisikofaktor für die Parodontitis gilt das **Rauchen**. Die Ergebnisse von Parodontalbehandlungen sind bei Rauchern weniger gut. Die therapieresistenten Fälle und Rezidive findet man zu 90 % bei rauchenden Patienten. Als Ursache kommt die Nikotineinwirkung auf Abwehrzellen und die Durchblutung des Zahnfleisches in Betracht. Parodontalerkrankungen bei bestehendem **Diabetes** verlaufen nicht nach dem üblichen Muster. Häufig sind der Schweregrad der Entzündung und das Ausmaß des Knochenschadens unverhältnismäßig groß und ausgedehnt. Patienten, bei denen nach einer Transplantation durch **Medikamente** die Immunabwehr herabgesetzt ist, haben ebenfalls ein erhöhtes Risiko für Parodontitis. Andauernde **Stressbelastungen** verändern die Durchblutung und vermindern über das Gefäßsystem die Abwehrkraft des Zahnfleisches gegenüber Parodontalerkrankungen.

Keine andere Erkrankung im Mund hat so **weitreichende Fernwirkungen auf den Körper** wie die Parodontitis. Bei schweren Entzündungen werden aus dem Mund über die Zahnfleischtaschen ständig hochaktive Bakterien in das strömende Blut ausgeschwemmt. Ihre Stoffwechselprodukte gelangen bei Schwangeren in die Plazenta und behindern die Entwicklung des Fötus. **Schwangerschaftskomplikationen** bis hin zu Fehlgeburt können die Folge sein. Neugeborene, deren Mütter an einer schweren Parodontitis erkrankt waren, haben häufig ein geringeres Gewicht. Schwangere Parodontitispatienten haben ein 7,5-fach größeres **Risiko einer Frühgeburt** mit verringertem Geburtsgewicht des Babys.

Bei starker Parodontitis und ausgeprägter Entzündung verändert sich die Blutgerinnung. Daher besteht ein erhöhtes **Thromboserisiko**, ein größeres Risiko für **koronare Herzerkrankungen**, für **thromboembolische Komplikationen** und sogar für den Schlaganfall. Das Apoplexrisiko ist bei bestehender Parodontitis bis zu 25 % erhöht. Für Männer unter 60 stellt die Parodontitis einen größeren Risikofaktor für **kar-diovaskuläre Komplikationen** dar als ein erhöhter Blutdruck. Patienten mit Schädigungen des Herzmuskels, Herzklappenveränderungen und nach Versorgung mit Knie- und Hüftendoprothesen müssen besonders geschützt werden.

Wie es geht

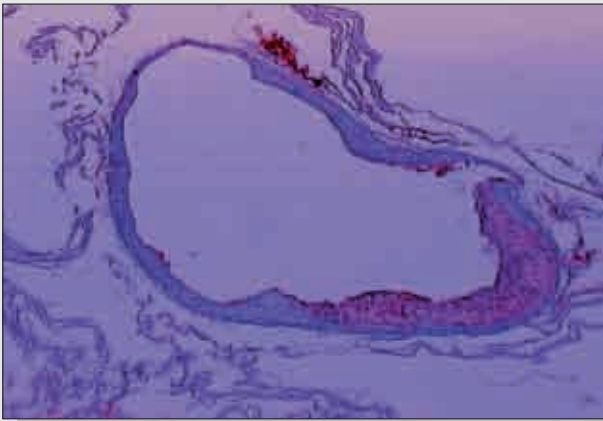
Es ist so einfach! Damit sich eine Parodontitis entwickelt, sind Bakterien aus dem Zahnbelag erforderlich. **Ein sauberer Zahn wird nicht krank.**

Wie bei allen anderen Allgemeinerkrankungen werden der Verlauf und besonders die schweren Formen der Parodontalerkrankung durch die eigene Konstitution, durch Medikamente, hormonelle Störungen und Blutbildveränderungen mitbestimmt. All diese genannten Faktoren verändern die Geweberesistenz und beeinflussen die Anfälligkeit gegenüber Schadstoffen sowie auch die Regenerationskraft des Zahnfleisches.

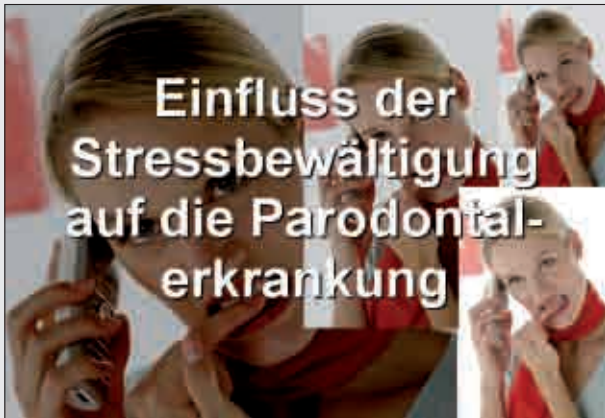
Neben einer guten Mundhygiene und regelmäßigen Teilnahme an Prophylaxeprogrammen sind Information und Aufklärung durch die Medien, das Internet und Ihren Zahnarzt wichtig. Die frühzeitige Vermeidung chronischer Erkrankungen, eine präventionsorientierte Lebensführung und Stärkung der eigenen Konstitution sind weitere **sehr wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Parodontalbehandlung**. Auskunft hierzu erteilen Hausärzte, Hömoopathen und speziell ausgebildete Präventivmediziner.

Kosten

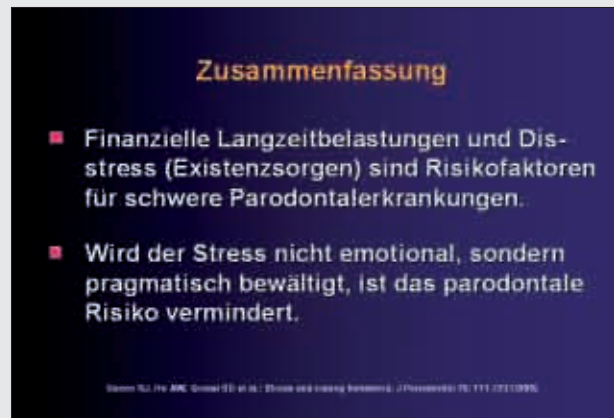
- Zahnärzte und Mitarbeiter (Prophylaxekräfte, Dentalhygienikerinnen) sind Ansprechpartner für die Mundpflege
- Kurzinformation und Beratung kostenlos, individuelles Check-Up mit Zahnreinigung zwischen 60 und 180 € pro Behandlung
- Medizinische Vorsorgeuntersuchung: Kassenleistung mit Zuzahlung, Beratung bei Präventivmedizinern (z. B. Preveo-Kliniken) privat nach Aufwand

**Bild 1**

Eine sorgfältige Parodontalbehandlung ist lebenswichtig, weil Erreger aus dem Mund über das Blut ihre Stoffwechselgifte verbreiten und damit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Versorgungen mit Knie- und Hüftgelenkimplantaten zusätzlich belasten.

**Bild 2**

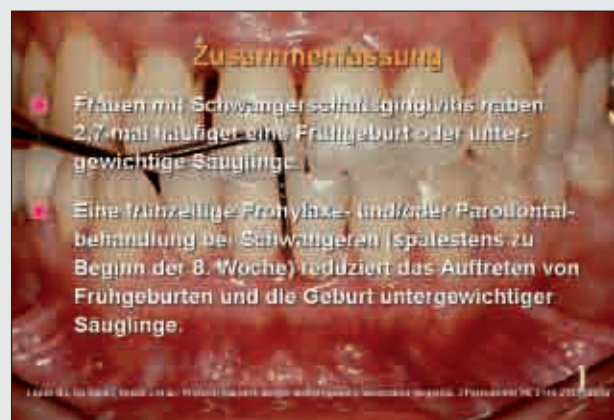
Stresshormone verändern die Stoffwechsellage. Ein Fachzahnarzt für Parodontologie wird immer auch die persönliche Stresslage besprechen.

**Bild 3**

Parodontalbehandlungen sollten bei schweren Lebensbelastungen wie Geldsorgen, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Berufswechsel verschoben werden.

**Bild 4**

Zum Schutz des ungeborenen Kindes ist vor der Schwangerschaft eine Parodontalbehandlung erforderlich; während der Schwangerschaft, am besten im 4. bis 6. Monat, eine Nachreinigung.

**Bild 5**

Parodontalbakterien gelangen in die Plazenta, und lösen bei vorhandener Anfälligkeit wie schwaches Bindegewebe oder gynäkologischen Vorerkrankungen eine Frühgeburt aus.



Bild 6

Langjährige chronische Entzündungen wie die schwere Parodontitis sind eine erhebliche Gefahr für Akuterkrankungen wie den Apoplex.

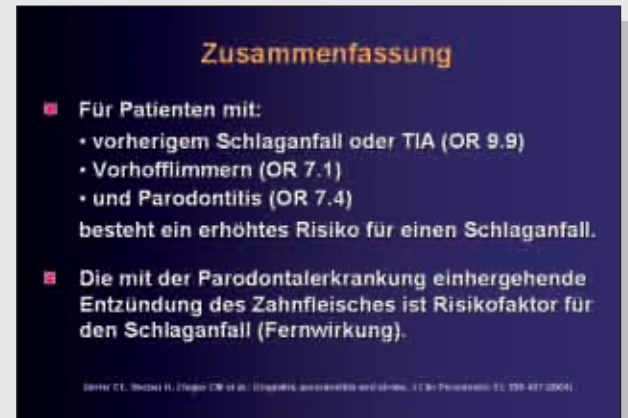


Bild 7

Gerade ältere Patienten benötigen eine Parodontalbehandlung, um das Risiko der Gefährdung durch den „kranken Mund“ zu senken.

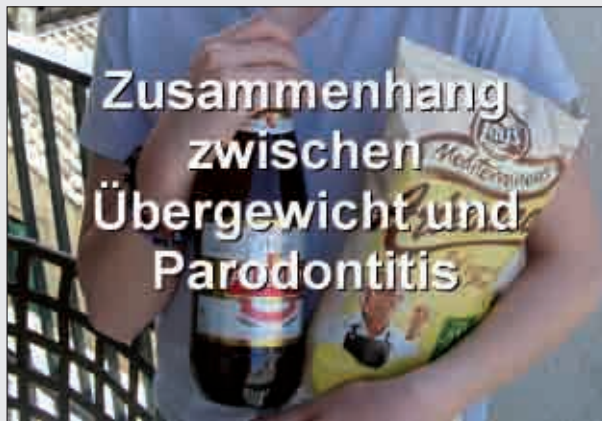


Bild 8

Starkes Übergewicht muss behandelt werden. Durch die Ansammlung von Fettreserven sind die Durchblutung und damit häufig auch das Zahnfleisch und der Kieferknochen angegriffen.

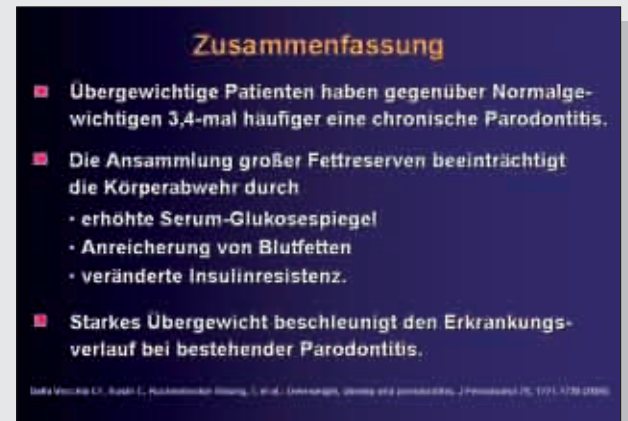


Bild 9

Bei übergewichtigen Patienten leiden so wie andere Organe auch der Zahnhalteapparat durch die geschädigte Stoffwechsellage.

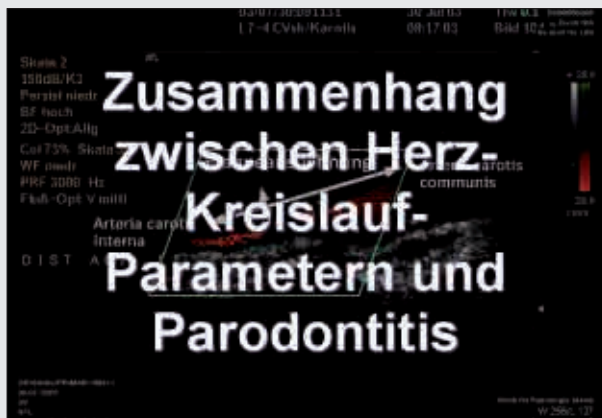


Bild 10

Ein Spezialist für Parodontologie wird immer ein großes Blutbild veranlassen, um die Gefährdung durch erhöhte Blutfette oder veränderte Leberwerte zu beurteilen.

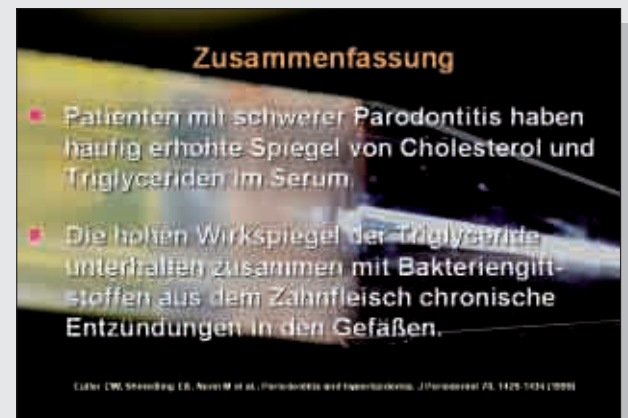


Bild 11

Bei schwerer Parodontitis sollten der Cholesterinspiegel zusammen mit dem LDL/HDL-Cholesterin ärztlich kontrolliert und eingestellt werden.

Moderne Parodontalbehandlung

Was wichtig ist

Parodontalbehandlungen müssen nicht wehtun! Durch [spezielle zahnwurzelschonende Reinigungssysteme](#) verkürzt sich die Behandlungsdauer auf wenige Stunden. [Neue Entwicklungen zur Taschen-desinfektion und Regeneration von Zahnfleisch und Kieferknochen](#) eröffnen je nach Ausgangsbefund und Patientenwunsch eine Vielzahl von Möglichkeiten, auch schwere Formen des Knochenabbaus erfolgreich zu behandeln. Damit es gar nicht erst dazu kommt, sollte man sich nur an Mediziner und Zahnärzte wenden, die Vorsorgebehandlungen durchführen. Dies erkennt man häufig bereits an Prophylaxehinweisen im Praxiseingang. Ausreichend Zeit in der Untersuchung und Beratung durch den Zahnarzt sowie konsequente Angebote zu regelmäßigen Zahnreinigungen sind weitere wichtige Entscheidungshilfen für den Patienten.

Wie es geht

Die [moderne Parodontalbehandlung](#) ist immer minimal! Der Zahnarzt arbeitet mikroskopisch mit Lupenbrillen oder Mikroskop, und ergänzt bei schweren Zahnbetterkrankungen die Behandlung durch den Einsatz von oralen Antibiotika. Spezielle Reinigungssysteme erhöhen den Behandlungskomfort und verkürzen die Behandlungszeiten. Man sollte stets danach fragen! Häufig ist damit die aktive Behandlung abgeschlossen, und die Nachsorge durch regelmäßige Zahnreinigungen (Recall) kann beginnen.

Anfänglich tiefe Zahnfleischtaschen von mehr als 6 mm heilen selten komplett aus, sie weisen auf einen Knochenschaden hin. Hierauf sollte Sie Ihr Zahnarzt frühzeitig aufmerksam machen. Ist noch ausreichend Zahnfleisch vorhanden, kann durch einen chirurgischen Spezialeingriff die Resttasche beseitigt werden, indem der Zahnarzt Knochenmaterial aus dem Unterkieferseitenzahnbereich transplantiert oder Knochenersatz in die Zahnfleischtasche einbringt. Dies ist allerdings selten erforderlich. Die richtigen Ansprechpartner dafür sind Fachzahnärzte und Spezialisten für Parodontologie.

Kosten

Für GKV-Versicherte

- Motivation, Instruktion und Zahnreinigung zwischen 60 und 180 € pro Sitzung, falls erforderlich: Erregerentstung und Antibiose 120 bis 140 € zusätzlich
- Wurzelreinigung unter Anästhesie durch die Kasse
- Zuzahlung für Lasertherapie zwischen 8 und 20 € pro Zahn
- Regenerationsbehandlung zwischen 500 bis 750 € pro Zahn je nach Aufwand (Privatleistung)
- Recall im Regelfall pauschal zwischen 60 und 180 € pro Behandlung

Für Privatversicherte

- Einfache Fälle 1200 bis 1400 €. Schwere Fälle bis zu 2000 € für die Gesamtbehandlung

Risiken und Nebenwirkungen

- Nichtchirurgische Parodontalbehandlung: Heiss-kalt-Empfindlichkeit, bei schwerem Knochenschaden kosmetisch störende Schatten zwischen den Zähnen
- Regenerationstherapie: Wie nach jedem operativen Eingriff kann es zu Entzündungen kommen. Wichtig sind eine gute Mundhygiene und Nichtrauchen.

Haltbarkeit

- 5 Jahre, bei guter Allgemeingesundheit, Konstitution und Mitarbeit je nach Knochenschaden bis zu 10 Jahren

**Bild 1**

Analog zur Medizin werden alle Zahnwurzeln regelmäßig auf Ablagerungen hin kontrolliert und minimal durch den Zahnarzt oder spezialisierte Mitarbeiter gereinigt.

**Bild 2**

Patienten sollte denjenigen Zahnarzt bevorzugen, der mit (licht-)optischen Vergrößerungshilfen arbeitet. Damit ist sorgfältiges Arbeiten gewährleistet.

**Bild 3**

Eine Parodontalbehandlung ist immer minimal und nichtchirurgisch, damit das Zahnfleisch geschont wird und der Patient ästhetisch nicht benachteiligt ist.

**Bild 4**

Durch feine Instrumente werden Sedimente entfernt und die Zahnwurzel geglättet.

**Bild 5**

Tiefe Knochentaschen werden zunächst mit Spezialinstrumenten gesäubert, heilen aus oder können zusätzlich aufgefüllt werden.

**Bild 6**

Nur selten ist eine Regenerationsbehandlung des Zahnfleisches erforderlich, wozu der Zahnarzt mikrochirurgische Instrumente verwendet. Der Patient sollte danach fragen.

**Bild 7**

Erfolgt ein mikrochirurgischer Eingriff, sichern feinste Nähte das Zahnfleisch, erhöhen den Komfort nach der Behandlung und schützen vor ästhetischen Nachteilen.

**Bild 8**

Der Laser wird nur bei leichter Parodontitis eingesetzt und erleichtert das Arbeiten. Aufgepasst: Zuzahlung und Schutzbrille!

**Bild 9**

Vor der Behandlung lockeres, gerötetes Zahnfleisch mit Einlagerung von Speiseresten, manchmal auch säuerlicher Geschmack

**Bild 10**

Nach Ausheilung der Parodontitis kräftigt sich das Zahnfleisch, es ist wieder weich und glatt.

Parodontologie und gutes Aussehen

Was wichtig ist

Lange Zahnhäse, Schattenbildung zwischen den Zähnen durch Zahnfleischschwund, und ungeschützte Zahnwurzelbereiche wirken kosmetisch störend und sind temperaturempfindlich. Auch das Sprechen verändert sich. Zumeist sind gerade auch die sichtbar gelegenen Zähne betroffen. Hat sich nur Zahnfleisch zurückgebildet, kann das durch eine **einfache Zahnfleischtransplantation** ausgeglichen werden. Das Endergebnis zeigt sich aber erst nach mehreren Monaten.

Ist durch die Entzündung auch der Kieferknochen zurückgegangen, werden die zu großen Zahnzwischenräume durch **Keramikverblendschalen** (Veneers = Fassade) oder auch durch eine **Neugestaltung vorhandener Kronen** korrigiert. Auch hartnäckige Verfärbungen, kleine Zahnfehlstellungen oder abgebrochene Zähne lassen sich makellos mit natürlich verblüffender Wirkung ausgleichen. Wer sich die Kosten und den Zeitaufwand sparen möchte, kann sich zunächst mit einer **weichbleibenden Zahnfleischmaske** aus rosa Silikon behelfen.

Wie es geht

Bei der **Zahnfleischtransplantation** wird aus der Gaumenschleimhaut ein Stück Gewebe entnommen und auf die freiliegende Wurzeloberfläche unter das vorhandene Zahnfleisch geschoben und fein vernäht. Je nachdem, wie stark sich das Zahnfleisch zurückgebildet hat, kann ein schrittweiser Aufbau notwendig werden.

Verblendungen können direkt im Mund durch einen einfachen Kunststoffüberzug auf die schadhafte Flächen aufgetragen und sofort ausgehärtet werden (Chairside). Veneers sind keramische Verblendschalen, die auf den zuvor beschliffenen Zahn passgenau mit hoher Präzision aufgeklebt werden (Labside). Durch **Bleaching** kann die Gebissfarbe an die Veneers angeglichen werden. Seit einiger Zeit hat sich ein Verfahren entwickelt, mit dem minimal ohne Substanzabtrag Additional und haarfeine keramische Chips nach Herstellung im Labor direkt mit dem Zahnschmelz verklebt werden (non-invasiv).

Patienten sollten sich zuvor über natürliches Aussehen informieren oder sich auch in speziellen Dentalkosmetikinstituten beraten lassen. Zahnfleischmasken zur Sofortverwendung werden nach Abdrucknahme in speziellen Dentallabors angefertigt.

Kosten

- Flexible Gingivamasken aus Silikon für den Oberkiefer: 400 €
- Zahnfleischtransplantation: 500 bis 700 € pro Zahn je nach Aufwand und Material einschließlich Nachsorge
- Direkte Verblendungen aus Kunststoff: 200 € pro Zahn. Veneers, Additional und Keramikchips ab 600 bis 1000 € pro Einheit

Risiken und Nebenwirkungen

- Zahnfleischmasken: keine bekannt
- Zahnfleischtransplantationen: Wie nach jedem operativen Eingriff kann es zu Entzündungen kommen. Wichtig sind eine vorsichtige Pflege, gute Mundhygiene und Nichtrauchen.
- Kunststoffverblendungen erfordern lediglich ein Aufräumen des Schmelzes, Veneers einen geringen Substanzabtrag. Additional und Keramikchips: keine

Haltbarkeit

- Zahnfleischmasken: 1 bis 2 Jahre je nach Tragedauer und Lebensgewohnheiten.
- Kunststoffverblendungen: 2 bis 5 Jahre in Abhängigkeit vom Restzahnschmelz und Belastung.
- Veneers, Additional und Keramikchips: Zehn bis 15 Jahre bei passgenauer Herstellung.



Bild 1
Ausdrucksschwache Oberkieferfrontzähne, Zahn-
lücken und Schatten sind für ein sicheres Auftreten
und freies Lachen unvorteilhaft.



Bild 2
Keramische Schalen (Veneers) lassen Frontzähne kräf-
tiger wirken und verleihen ein markantes Aussehen.



Bild 3
Keramikveneers sind hauchdünn, und müssen daher
sicher mit dem Schmelz verklebt werden. Vorteil: Die
Zahnschubstanz braucht häufig nicht mehr beschliffen zu
werden.



Bild 4
Höhere Lebensqualität durch minimalinvasive Korrek-
tur unter Verzicht auf Zahnpräparation mit markantem
Zahnprofil (Courtesy K. Mütterthies, A. Winter, Güter-
sloh)

**Bild 5**

Zahnfleischverluste nach Parodontalbehandlung und dunkle Amalgamfüllungen behindern das normale Erscheinungsbild.

**Bild 6**

Ein natürliches Erscheinungsbild ist Voraussetzung für ein gutes Lebensgefühl.

**Bild 7**

Natürlichkeit ist immer minimalinvasiv. Unter Verzicht auf chirurgische Korrektur „wachsen“ die neuen Zähne (Courtesy K. Mütterthies, Gütersloh).

**Bild 8**

Freiliegende Wurzeln sind häufig überempfindlich, kosmetisch störend und behindern die Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen.

**Bild 9**

Durch mikrochirurgische Abdeckung der Wurzeloberflächen entstehen Natürlichkeit und Selbstverständlichkeit (Courtesy D. Ruhwinkel, Münster).

Lebensqualität durch Implantate

Was wichtig ist

Makelloses Lächeln signalisiert Stärke, Vertrauenswürdigkeit und Erfolg. Wenn man sich durch Zahnverlust oder schlecht sitzenden Zahnersatz unwohl fühlt, sind **Zahnimplantate die richtige Wahl**. Wenn sie fest einheilen, fühlt man sich wieder wohl und sicher. Es gilt die Faustregel: Eigene Zähne werden erhalten, nur fehlende durch Implantate ersetzt.

Aber nicht immer ist es mit einem einfachen Implantat getan. Wartet man mit der Implantation zu lange, schwindet der Kieferknochen, und es fehlt an ausreichend Zahnfleisch zum Schutz der Implantate. Dann muss Implantatknochen ersetzt, der Zahnfleischverlauf korrigiert oder sogar Schleimhaut transplantiert werden. Dies verlangt viel Feingefühl und Erfahrung, weshalb man sich auf jeden Fall an einen Spezialisten für Implantologie wenden sollte. Gut beraten ist man immer dann, wenn der Knochen mit einem Computerprogramm dreidimensional beurteilt wird.

Wie es geht

Werden Zähne gezogen, sollte man meist 1 bis 2 Monate warten bevor man mit der Implantation beginnt.

Bei gutem Knochen- und Zahnfleischangebot dauert die Implantation meist nicht länger als 1 bis 1 ½ Stunden, und man erhält schon nach 2 bis 3 Monaten die fertigen Zähne, was praktisch ist und die Behandlungsdauer abkürzt (verzögerte Sofortbelastung).

Bei durch Parodontitis verursachten Knochenverlust dauert die Implantation länger. Im Oberkiefer werden die Implantate mit Eigenknochen stabilisiert, oder in der Seite durch Fremdmaterial zusätzlich in der Kieferhöhle verankert (Sinusbodenelevation). Um eine gute Ästhetik zu erzielen, wird häufig in einem Zweiteingriff oder durch spezielle Zahnfleischformer der Zahnfleischverlauf korrigiert. Eine Wartezeit von 6 Monaten oder mehr bis zur endgültigen Versorgung ist daher die Regel.

Kosten

- Einfache Implantation: 2000 – 2500 € pro Implantat mit Versorgung
- Spezielle Implantation mit Knochenaufbau: ca. 3000 €

Hinweis: Nach preiswerten Implantaten fragen und Angebote vergleichen.

Risiken und Nebenwirkungen

- Bei sorgfältiger Diagnostik und Planung ist die Verletzung von Gefäßen/Nerven auszuschließen.
- Frühzeitige Abstoßung des Implantates sehr selten, unter 1 %
- Abwehrreaktionen gegenüber Ersatzmaterial bei Knochenaufbau: unbekannt.
- Pressen, Knirschen und starkes Rauchen erhöhen die Implantatverlustrate.

Haltbarkeit

- Bei guter Pflege und regelmäßiger Kontrolle (Recall) durch den Zahnarzt wie natürliche Zähne
- Neuerkrankung durch Parodontitis frühzeitig kontrollieren und behandeln lassen.

**Bild 1**

Implantate müssen besonders sorgfältig gepflegt und kontrolliert werden, um Entzündungen des Implantatknochens zu vermeiden.

**Bild 2**

So sollte ein gesundes Zahnfleisch aussehen, damit eine sichere Verankerung der Implantate und ein langjähriger fester Biss gewährleistet sind.

**Bild 3**

Zu Ihrer Sicherheit sollte Ihr Zahnarzt die Implantatteile regelmäßig auf feine Mikrospalte hin untersuchen und nachreinigen.

Erhaltung der Gesundheit

Was wichtig ist

Gesund beginnt im Mund! Karies, Zahnfleischentzündungen und schlechte Pflege setzen dem Gebiss zu. Es muss ja nicht immer nur dentale Wellness, Kosmetik und Entspannung sein. Die frühzeitige Erkennung und Vermeidung chronischer Erkrankungen beginnt am einfachsten im Mund. Der Mund sollte täglich kontrolliert, am besten mit einem kosmetischen Vergrößerungsspiegel, und die Verschmutzung beseitigt werden.

Zahnpflege ist stets zielgerecht. Nach einer vorsichtigen Reinigung stellt sich immer Wohlbefinden ein. Ein Frische- oder Wundgefühl entsteht nach aggressiver Zahnreinigung mit Verletzung der Zahnoberflächen und des Zahnfleisches. Der Zahnschmelz wird 2 bis 3 mal wöchentlich fluoridiert. Auffällige Verbrauchsspuren im Zahnschmelz deuten auf Abrieb durch Zähneknirschen oder Kieferpressen hin. Ästhetisch unschöne Zahnverfärbungen werden durch einseitigen Gebrauch von Farb- und Gerbstoffen verursacht.

Wie es geht

Vor der Erhaltungstherapie sollte zunächst auf Basis Ihrer Wünsche eine konsequente Gebissanierung durchgeführt werden.

Die Eigenkontrolle obliegt Ihnen und erfolgt selbstständig zu Hause. Liegt kein besonderes Karies- oder Parodontitisrisiko vor, wird die häusliche Pflege durch geschulte Prophylaxekräfte oder Dentalhygienikerinnen 2 mal pro Jahr ergänzt.

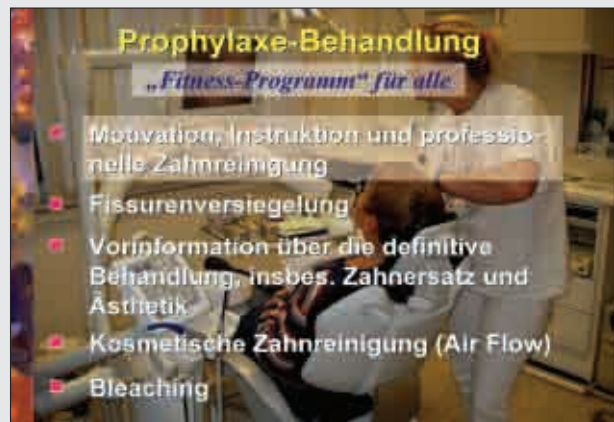
Sind Sie Implantatpatient oder ästhetisch besonders anspruchsvoll versorgt, sollte Ihr Zahnarzt zusätzlich die zumeist aufwändige Implantattechnik, das Zahnfleisch und die Keramiken untersuchen. Dazu bedarf es je nach Ihrem Befund 1 bis 2 gesonderter Termine pro Jahr. Natürlich sollten Sie aufgrund Ihrer hohen finanziellen Investitionen, Ihrem Anspruch nach sauberen, schönen und gesunden Zähnen, und dem Wunsch nach hoher Lebensqualität den Ratschlägen Ihres Präventivmediziners folgen.

Kosten

- Professionelle Zahnreinigung: von 60 bis 180 € pro Behandlung. Günstiger kann es werden, wenn die Behandlung abhängig von der Zahnzahl und dem Zeitaufwand (z. B. 20-Minutentakt) erfolgt.
- Zahnärztliche Konsultation: Im Regelfall Privatleistung analog GOZ, ca. € 350 pro Stunde.
- Beratung bei Präventivmediziner privat nach Aufwand

**Bild 1**

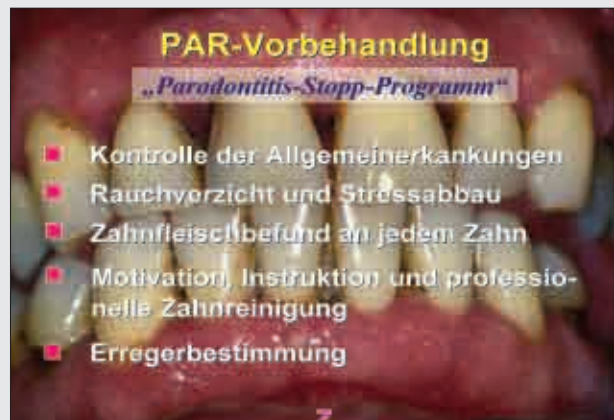
Ihre unterschiedlichen Bedürfnisse nach Pflege und Erhaltung finden Sie am besten zusammen mit Ihrem Zahnarzt heraus.

**Bild 2**

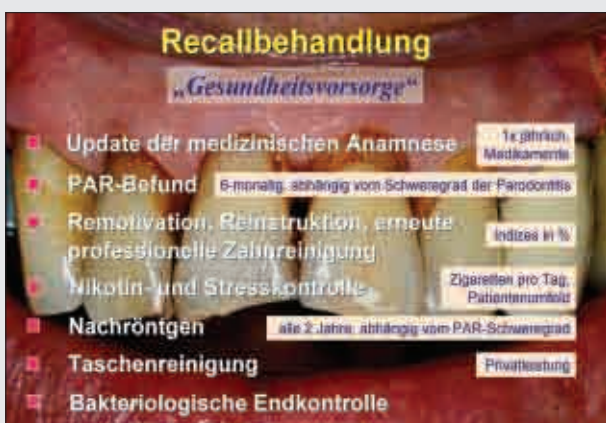
Ein Prophylaxeprogramm ist das richtige für alle Patienten, die vorsorgen und damit in Ihre Zukunft investieren wollen.

**Bild 3**

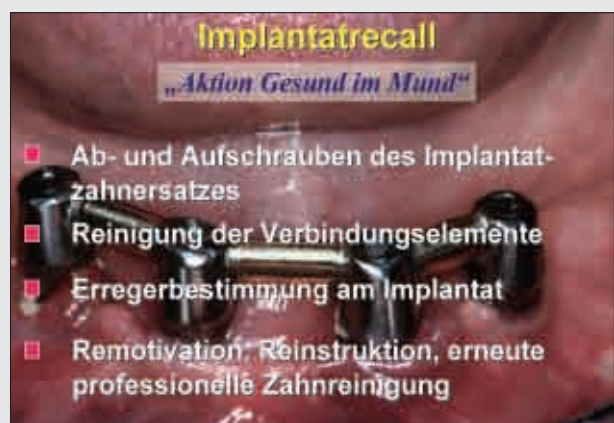
Zahnkosmetik ist nur bei speziellen Wünschen und nach individueller Beratung das Richtige. Achtung: Immer Privatleistung!

**Bild 4**

Patienten mit Zahnfleischproblemen sollten in ein Parodontitis-Stopp-Programm aufgenommen werden, das auf die Bedürfnisse von Zahnbettlerkrankungen abgestimmt ist

**Bild 5**

Bei vorhandenem Knochenabbau und für ältere Patienten ist das Programm Gesundheitsvorsorge ideal, weil auch Allgemeinerkrankungen berücksichtigt werden.

**Bild 6**

Implantatpatienten fragen am besten nach einem individuellen Implantatrecall. Dies spart langfristig Kosten und erhält den festen Biss.

Die richtige Zahnpasta

Ob Gelees oder Paste, die wichtigsten Inhaltsstoffe sind gleich! Kosmetisch attraktiver sind Gele, in denen die Wirkstoffe schwebend gelöst sind. Reine Zahnpasten sind meist preiswerter. Über die Zahnpastenbestandteile informiert man sich auf der Packung oder der beigefügten Produktinformation. Aufgeklärte Patienten wählen ihre Zahnpasta gerne selbst aus. Dazu einige Entscheidungshilfen:

Was wichtig ist

- Vorbeugung gegen **Karies**: Ob als Natrium-Mono-Fluorophosphat, Natriumfluorid oder Aminfluorid, Fluoride sind die wichtigsten aller Zahnpastenbestandteile in der Verhütung von Karies und daher heute in beinahe jeder Zahnpaste enthalten.
- Vorsorge gegen **Entzündungen**: Pflanzliche Komponenten wie Kamille, Myrrhe und Salbei wirken beruhigend, entzündungshemmend und bakterienvermindernd. Ätherische Öle wie Mint- und Eukalyptusöle entfalten eine desinfizierende Wirkung.
- Schutz vor **empfindlichen Zähnen**: Zu den Schutzstoffen zählen neben Fluoriden vor allem Strontiumchlorid, Kaliumchlorid und Hydroxylapatit. Erst eine langfristige Anwendung zusammen mit einer schonenden Zahnpflege gewährleistet den Erfolg.
- **Zahnsteinhemmung**: Zahnsteinhemmende Zusätze verhindern die Bildung harter Zahnbeläge. Die geläufigsten Substanzen sind Zinkverbindungen und Pyrophosphate, wie Tetra-Natrium- oder Tetra-kaliumpyrophosphat.
- **Mundschleimhauterkrankungen**: Bei Mundschleimhautproblemen sollte auf den Zusatz von waschaktiven Substanzen (Seifen) in den Zahnpasten verzichtet werden. Zur Neutralisation sollten Pasten mit alkalischem pH-Wert eingesetzt werden.
- Präparate zum **Bleichen**: „Weissmacherzahnpasten“ entfalten durch Peroxidwirkung eine Bleichwirkung auf Zahnverfärbungen, oder lassen nach dem Soda-Prinzip bestehende Zahnbeläge erblässen. Herkömmliche Weissmacherpasten radieren mit Hilfe starker Putzkörper Nikotin- und Zahnbeläge weg. Sie sind nicht zur täglichen Anwendung geeignet.



Bild 1
Klassiker für den normalen Gebrauch mit Vitamin A zum zusätzlichen Zahnfleischschutz. Empfehlung: abwechselnde Anwendung



Bild 2
Zahnpasta mit Universalschutz, einfache Handhabung



Bild 3
Kombinationsschutz für Anspruchsvolle



Bild 4
Duo-Pack mit geruchsneutralen Wirkstoffen.



Bild 5
Ideal zur Beseitigung von Raucherbelägen



Bild 6
Spezieller Schutz bei Zahnhalsüberempfindlichkeit,
nach Füllungs- oder Parodontaltherapie



Bild 7
Hilfreich bei entzündetem Zahnfleisch durch beruhigende Wirkstoffe



Bild 8
Durch Seifenfreiheit sehr wirksam bei empfindlichem Zahnfleisch und bei Mundschleimhautrekrankungen



Bild 9
Unterstützend zur Parodontalbehandlung mit nachgewiesener Wirkung auf tiefe Zahnfleischtaschen



Bild 10
Zur Regeneration von Zahnfleisch- und Mundschleimhautveränderungen mit Enzymzusatz



Bild 11
Reizfreie Zahnpaste ohne Seifenmittel. Ideal bei Wunsch nach natürlicher Pflege.

